

»Der Wind weht, wo er will«?

Günther Schwarz - Wagenfeld

Ein Musterbeispiel dafür, wie falsch die Übersetzung und die Deutung eines Jesuswortes sein können, wenn ein Exeget die Mehrdeutigkeit nur eines Wortes *nicht* erkennt, ist Joh 3,8:

Τὸ πνεῦμα ὅπου θέλει πνεῖ
καὶ τὴν φωνὴν αὐτοῦ ἀκούεις
ἀλλ' οὐκ οἶδας πόθεν ἔρχεται
καὶ ποῦ ὑπάγει·

In seinem Johannes-Kommentar zur Stelle gab R. Schnackenburg¹ diesen Text so wieder²:

Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht.

Mit dieser Wiedergabe folgte er der allgemein üblichen Übersetzung. Doch die erweist sich schon dadurch als falsch, daß der Mensch – seit er die Himmelsrichtungen bestimmen kann – sehr wohl weiß, woher der Wind »kommt und wohin er geht«. Zum Nachweis sei auf Jesu Lehrgedicht »Von den Warnzeichen der Zeit«, Lk 12,54-56, verwiesen:

*Wenn ihr eine Wolke bemerkt habt,
die im Westen aufzieht,
so sagt ihr: »Es wird Regen geben.«
Und es geschieht so.*

*Und wenn ihr den Wind bemerkt habt,
der aus Süden weht,
so sagt ihr: »Es wird Hitze geben.«
Und es geschieht so.*

Ihr Toren!

*Das Aussehen des Himmels und der Erde
wißt ihr zu deuten.*

*Aber diese Zeit und ihre Warnzeichen
wißt ihr nicht zu deuten³.*

¹ Das Johannesevangelium I (51981), S. 377.

² Im Blocksatz, also völlig ungegliedert: so, als hätte er die poetische Form des Logions nicht erkannt.

³ So der aufgrund einer Rückübersetzung ins Aramäische gewonnene Wortlaut.

Ist aber Schnackenburgs Übersetzung falsch, so kann seine Deutung¹ nicht richtig sein: »Der Kerngedanke ist: Auch der Wind bleibt nach seinem Ursprung und Ziel geheimnisvoll² und ist doch eine Realität, in seinem Rauschen (seiner »Stimme«³) vernehmbar, an seinen Wirkungen erkennbar.«

Erstaunlich ist, daß Schnackenburg Joh 3,8 derart falsch deutete, obgleich er »die doppelte Bedeutung von 𐤒𐤗𐤓 - πνεῦμα . . . = »Geist« und »Wind« erkannte⁴. Denn wenn er sie bei dem Substantiv πνεῦμα (aram. 𐤒𐤗𐤓, 1. »Wind«, 2. »Geist«) erkannte, warum dann nicht auch bei dem Verb πνεῖ (aram. 𐤒𐤗𐤓, 1. denom. von 𐤒𐤗𐤓: »weit werden«, 2. denom. von 𐤒𐤗𐤓: »inspirieren«⁵)?

Zu seiner Entlastung sei darauf verwiesen, daß die Bedeutung »inspirieren« in keinem Wörterbuch zum griechischen Neuen Testament zu finden ist⁶. Allerdings hätte der Gedanke an θεόπνευστος, »von Gott eingehaucht, eingegeben, inspiriert«, in 2. Tim 3,16, ihn auf die richtige Fährte führen können: wenn er ihn gedacht hätte. Denn wenn θεόπνευστος u.a. »von Gott inspiriert« bedeutet, muß dann nicht πνεῖ mit »er inspiriert« wiedergegeben werden?! Muß es das aber, dann gewinnt Joh 3,8 einen völlig anderen und zugleich einen viel tieferen Sinn als bisher angenommen wurde:

*Der Geist inspiriert, wo er will;
es ist nur seine Stimme, die du hörst.
Aber du weißt nicht, woher er kommt,
und du weißt nicht, wohin er geht⁷.*

Offenbar meinte jener Übersetzer, der Joh 3,8 aus dem Aramäischen ins Griechische übersetzte, das griechische Wort πνεῖ decke *auch* die Bedeutung »er inspiriert« mit ab. Daß er mit dieser Vermutung recht hatte, zeigte ein Blick auf θεόπνευστος in 2. Tim 3,16.

Dann aber liegt es - vor allem - an den Wörterbüchern zum griechischen Neuen Testament, daß Joh 3,8 falsch übersetzt und daher falsch gedeutet wird und *nicht* an jenem Übersetzer, der dieses Herrenwort aus dem Aramäischen ins Griechische übersetzte⁸.

¹ AaO., S. 387.

² Eben nicht, wie das oben zitierte Lehrgedicht Jesu in Lk 12,54-56 beweist.

³ Zu dieser metaphorischen Deutung des Wortes »Stimme« ist anzumerken, daß sie nirgends in der Bibel vorkommt. 4 Ebd.

⁵ In diesem Sinne belegt ist 𐤒𐤗𐤓 im Targum Jeruschalmi, im Fragmententargum und im Targum Neofiti I zu Deut 32,24: 𐤒𐤗𐤓 𐤒𐤗𐤓 𐤒𐤗𐤓, »inspiriert von bösen Geistern«.

⁶ Wohl aber die Bedeutung »einhauchen«, die ihr sehr nahe kommt. - W. Bauer, WB (1988), Sp. 1363: »Die Salbung Jesu hatte den Zweck, ἵνα πνεῖ τῆ ἐκκλησίᾳ ἀφθάρσιαν daß er der Kirche den Duft der Unvergänglichkeit mitteile, sie ihr einhauche IEPh 17,1 (zu πνεω τι τὶ = jemandem etwas einflößen vgl. Ps.-Klem., hom. 4,19).«

⁷ So der aufgrund einer Rückübersetzung ins Aramäische gewonnene Wortlaut.

⁸ Diesem Mangel wäre leicht abzuhelfen. Es brauchte nur dem Wort πνεω zu Joh 3,8 die Bedeutung »inspirieren« hinzugefügt zu werden.